

Liechtensteiner Volksblatt

Zeugungspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerlei A. (Rhtl.), Tel. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43. Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94, Postcheck Nr. IX / 2988



Organ für amtliche Rundmachungen

Anzeigenpreise: Die 1spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
 Inland 8 Rp. 21 Rp.
 Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.
 Uebrig Schweiz 11 Rp. 25 Rp.
 Ausland 13 Rp. 29 Rp.



Anzeigenannahme für das Inland:
 Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
 Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
 Schweizer Annoncen A.-G.
 St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Das gilt auch für uns

Anlässlich der Generalversammlung der Schweizerischen Nationalbank nahm Direktionspräsident Dr. W. Schwegler zu Investitions-, Preis- und Lohnfragen Stellung. Gewisse Mahnungen, die wir nachstehend zum Ausdruck bringen, gelten auch für uns.

Eindringlich bezeichnete Direktionspräsident Schwegler die Investitions-, Preis- und Lohnfrage als konjunkturpolitisches Zentralproblem. Niemand soll glauben, daß ihn diese Fragen nichts angehen, vielmehr kann jedermann durch verantwortungsbewußtes Handeln in den Ansprüchen dazu beitragen, daß es nicht zu einer Teuerung kommt. Das gilt für die Zurückhaltung der Unternehmer gegenüber weiteren Investitionen, aber es gilt auch für die Lohnbegehren der Arbeiterschaft. Wörtlich erklärte Dr. Schwegler: «Es wäre wohl eine unkluge Politik und für die Allgemeinheit nicht von gutem, wenn die Arbeitnehmerorganisationen unter Ausnutzung des angespannten Arbeitsmarktes übermäßig hohe Lohnforderungen stellen würden, da zusätzliche Lohnkosten, wenn sie über die Produktivitätszunahme im einzelnen Betrieb hinaussteigen und sich nicht zulasten der Unternehmerrgewinne absorbieren lassen, auf den Konsum überwälzt werden und damit die Lebenskosten verteuern». In dieses Kapitel gehört auch die weitere Verkürzung der Arbeitszeit, wozu Präsident Schwegler bemerkt, daß breite Kreise der lohnverdienenden Bevölkerung die Bedeutung dieses Problems für die Preisgestaltung noch verkennen.

Die Ermahnungen des Präsidenten des Direktoriums unseres Noteninstitutes wären indessen unvollständig, wenn das Gebot des Maßhaltens nicht auch durch einen entsprechenden Appell an die öffentliche Hand ergänzt worden wäre. «Es muß», so wird erklärt, «gesamtwirtschaftlich gesehen als besonders bedenklich bezeichnet werden, wenn zur Ausgabensteigerung zunehmend der bequeme Weg des Schuldenmachens beschritten wird. Die Vergrößerung der öffentlichen Schulden in Zeiten der Ueberbeschäftigung schafft von der Geldseite her zusätzliche Impulse der Aufblähung und Verteuerung».

Im Zentrum der Generalversammlung stand sodann der weltwirtschaftliche Ueberblick von Direktionspräsident Dr. W. Schwegler. Der Präsident des Direktoriums gedachte zunächst zweier denkwürdiger Ereignisse auf internationaler Ebene: der Wiederherstellung der Währungskonvertibilität und der Schließung der internationalen Dollarlücke. Die europäische Inneknugung über beides wird allerdings überschattet durch das neu entstandene Zahlungsbilanzproblem der Vereinigten Staaten von Amerika, ferner durch die Aufspaltung Europas in zwei wirtschaftliche Blöcke. Für die schweizerische Wirtschaft stellen sich, unter Umständen sehr bald Probleme von noch größerer Tragweite, falls Integrationspläne auch im weiten atlantischen Raum zur Diskussion gelangen sollten, von denen man sich noch kaum konkrete Vorstellungen machen kann.

Das Privateigentum im modernen Wohlfahrtsstaat

Im Rahmen ihrer ordentlichen Generalversammlung veranstaltete die Schweizerische Politische Korrespondenz vergangene Woche in Bern eine Kundgebung, die der Frage des Privateigentums im modernen Wohlfahrtsstaat gewidmet war. Zwei kompetente Referenten beleuchteten in französischer und deutscher Sprache die verschiedenen Aspekte des vielseitigen Problems, und in der rege benützten Diskussion kamen weitere, mit ihm zusammenhängende Punkte zur Sprache.

Der Präsident, Dr. Max Viseher (Basel), warf eingangs die Frage auf, wie weit in das durch die Verfassungen des Großteils aller Staaten garantierte Recht des Privateigentums eingegriffen werden könne. Professor Dr. G. Flattet von der Universität Lausanne vermittelte danach einen bemerkenswert klaren Abriß von der Geschichte dieses Rechtes; er berief sich auf den 1789 proklamierten Schutz der Menschenrechte und leitete davon das natürliche, unverletzliche Recht auf Privateigentum ab, wie es zu Beginn des 19. Jahrhunderts bestand. In den seither vergangenen 150 Jahren ist es freilich, nicht zuletzt infolge des grundlegenden Wandels der demographischen Verhältnisse, verwässert worden. Anhand zahlreicher Beispiele legte der Referent die Entwicklung dar, die zur Einschränkung des absoluten und ausschließlichen Charakters des Eigentumsrechtes geführt hat und deren Folgen von Dauer sind.

Professor Dr. E. Küng von der Handelshochschule St. Gallen ging seinerseits von den einst vorherrschenden Bedingungen aus, da die Produktionsmittel noch das individuelle Eigentum der Hersteller bedeuteten. Die industrielle Revolution hat das Eigentumsrecht, wie es ursprünglich galt, in einer Weise verändert, die nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Die Entwicklung der Kapitalgesellschaften, der Kreditwirtschaft, des Bankenapparates hat freilich eine soziale Distanz zwischen den Unternehmenden und Kreditgebern einerseits, den Arbeitnehmern andererseits geschaffen, zu deren Ueberbrückung verschiedene Reformvorschlüsse aufgestellt worden sind. Nun vermag

weder eine totale noch eine partielle Verstaatlichung eine befriedigende Lösung zu erbringen, denn die soziale Distanz wird damit nicht beseitigt, sondern die Macht konzentriert sich weiterhin in gewissen Spitzenkreisen, den Managern. Andererseits ist der Zwang zur Rentabilität, wie er sich einem unabhängigen Unternehmen schon aus Gründen der Selbsterhaltung aufdrängt, ökonomisch sehr heilsam und notwendig, weil damit der latente, gerade bei der Managerwirtschaft stets akuten Gefahr der Verschwendung entgegengewirkt werden kann. Professor Küng bezeichnete die Gewinnerzielung wie die Kapitalbeschaffung der Unternehmen als für den Gang unserer Wirtschaft unabdingbare Notwendigkeit.

Fürstentum Liechtenstein

Hohe Auszeichnung für den Chef des FL Sicherheitscorps, Josef Brunhart

Der Bundespräsident der Republik Oesterreich verlieh dem Chef der liechtensteinischen Polizei, Herrn Josef Brunhart, das Goldene Verdienstzeichen der Republik Oesterreich.

Die Ueberreichung dieser hohen Auszeichnung fand in den Amtsräumen der Bezirkshauptmannschaft in Feldkirch statt. Im Rahmen einer Feier ergriff Sicherheitsdirektor Dr. J. von Sternbach das Wort und würdigte die besonderen Verdienste von Polizeichef Josef Brunhart und des FL Sicherheitscorps auch im Hinblick auf die Beziehungen zwischen Oesterreich und Liechtenstein. Gleichzeitig gedachte er seines 25jährigen Dienstjubiläums als Chef der liechtensteinischen Polizei. Der feierlichen Ehrung wohnten Landesrat Dr. Ratz von der Vorarlberger Landesregierung, Landesgerichtspräsident Dr. Mitsche, Staatsanwalt Dr. Hirn, Bezirkshauptmann Dr. J. Graber, Wirkl. Hofrat Dr. F. Luger, Gendarmeriemajor Gerhard Kobbe und weitere Persönlichkeiten aus dem Lande Vorarlberg bei. Aus unserem Lande hatten sich zu dieser Feier die Regierungsräte Josef Oehri und Gottfried Hilti, sowie Polizeichef-Stellvertreter Karl Gantner eingefunden.

Polizeichef Josef Brunhart dankte die Ehrung mit herzlichen Worten, worauf die Vorarlberger Landesregierung zu Ehren der Gäste im Hotel Löwen noch ein Essen offerierte. An der gemeinsamen Tafel dankte Regierungsrat Gottfried Hilti namens unseres Landes für die Ehrung und die Auszeichnung von Polizeichef Josef Brunhart, die auch unserem Lande zur Ehre gereiche.

Auch wir freuen uns über die hohe Ehrung, die das gute Einvernehmen zwischen Liechtenstein und Vorarlberg zum Ausdruck bringt und insbesondere eine verdiente Würdigung seiner 25jährigen Tätigkeit darstellt. — Unsere herzlichste Gratulation!

Das Erdbeben

In der Nacht auf den vergangenen Donnerstag wurde auch in unserem Lande von vielen Einwohnern wahrgenommen. Ca. 12 Minuten nach Mitternacht war es, als die Erderschütterungen eintraten, die man im ganzen Rheintal mit außergewöhnlicher Heftigkeit verspürte. Schäden sind in unserem Lande bis jetzt noch nicht gemeldet worden, während es in der Schweiz zu zahlreichen Kaminabwürfen und anderen Gebäudebeschädigungen kam. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf einen ausführlichen Bericht an anderer Stelle der heutigen Ausgabe.

Volkshochschule Schaan

Die erste Reise, die die Volkshochschule gewagt hatte, jene nach Rom im vergangenen Frühjahr, erweckte so allgemeine Begeisterung, daß die Volkshochschule es mit einer zweiten Italienreise wagt. Sie wird umso weniger ein Wagnis sein, als sich der durch Italienreisen berühmte Reiseleiter der Zürcher Volkshochschule auch unser Reiseleiter sein wird. Herr Dr. Louis Krättinger wird am Sonntag zuerst das Juwel der adriatischen Städte uns im Lichtbild zeigen: Venedig. Wer es noch nie sah, kann sich den Zauber dieser Stadt nicht vorstellen. Alle, auch die schönsten Lichtbilder vermögen nur eine Ahnung von der Eigenart und Einzigkeit dieser Stadt der alten Dogen zu vermitteln — aber es ist wert, auch nur diese Ahnung in sich wecken zu lassen.

Herr Dr. Krättinger wird unsere Reise nach Verona, Padua, Venedig u. Ravenna leiten, eine Reise, die er bereits ein halbes Dutzend mal als Reiseleiter gemacht hat.

Der Besuch des Vortrages bedeutet selbstverständlich keine Verpflichtung, an der Reise teilzunehmen, wird jedoch in vielen den Entschluß, mitzumachen, reif werden lassen.

Tageskarten für den Vortrag über Venedig können an der Kasse bezogen werden.

Vaduz: Wir gratulieren herzlich

Frau Magdalena Lampert, die morgen Sonntag den Eintritt ins 86. Lebensjahr feiern kann. Der Jubilarin ist es vergönnt, ihren Geburtstag bei guter Gesundheit zu feiern und wir hoffen, daß ihr der Herrgott diese noch recht lange erhält.

Jubiläumsversammlung des SAM Sektion Liechtenstein

Die Sektion Liechtenstein des Schweizerischen Automobil- und Motorradfahrerverbandes (früher Ostschweizer Motorfahrerverband) hielt am 13. März im Waldhotel seine Jahresversammlung ab, die zugleich als Jubiläumsversammlung im Gedenken des 30jährigen Bestandes der Sektion stand. Sektionspräsident Bernhard Marxer aus Mauren konnte an der gut vorbereiteten, aber leider etwas schwach besuchten Versammlung neben dem Verbandspräsidenten Hans Keller aus Appenzell, als Vertreter des Landes S. D. Prinz Emanuel von Liechtenstein, den Vizeregierungschef Jos. Büchel, Reg. Rat Jos. Oehri, sowie von den ehemaligen Gründern der Sektion noch die Herren Gustav Ospelt, Hugo Kindle, Stoffel Frommelt und Josef Malin herzlich willkommen heißen. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Sek-

Zweites Teilergebnis der Sammlung für die Aussätzigen

Bis zum 23. März wurden in Liechtenstein Fr. 10 651.05 gespendet.

Wie aus den Einzahlungsscheinen ersichtlich ist, haben den größten Teil unsere Arbeiter, Kleinbauern und andere Landesbürger beigetragen, die alle mit dem Rappen rechnen müssen. So gibt es zahlreiche Beispiele, wo Arbeiter und Kleinbauern Fr. 20.— und mehr gespendet haben. Sie haben gespendet aus reiner Opferfreude und ohne Anspruch zu erheben, öffentlich genannt zu werden. Es gereicht dies unserem Volk zur hohen Ehre.

Aber auch unsere Industriebetriebe, einige Verbände und einzelne begüterte Bürger haben in großzügiger Weise die Sammlung unterstützt und damit gleichfalls ein Zeugnis edlen Menschentums abgelegt.

Allen allen sei herzlich gedankt.

Möge dieses Beispiel für alle jene ein Ansporn sein, die noch nicht gespendet haben. Die Sammlung wird weitergeführt. Einzahlungen auf Postcheckkonto III/136, Bern, mit dem Vermerk «Hilfsaktion für die Aussätzigen, Schweizer Emmaus-Vereinigung, Bern».

Am Dienstag, den 29. März, um 20 Uhr, wird im Tonkino Vaduz der Film: «Die Lumpensammler von Paris» gezeigt. In diesem Film, der mit großem Erfolg in der Schweiz und anderen Ländern gelaufen ist, wird die Lebensarbeit von Abbé Pierre geschildert. Vor der Vorführung wird Frau Nelly Beck, Bern, orientierende Worte sprechen und den Dank der Schweizer Emmaus-Vereinigung übermitteln. Wir empfehlen allen den Besuch dieses interessanten Filmes.

Liechtenstein sehr aktiv ist und auch für das Jahr 1960 ein volles Programm vorsieht. Neben den gemeinsamen Vereinsausflügen stehen für das Jahr 1960 ein Wiesenrennen mit Bewertung in Liechtenstein, Zusammenkünfte in den einzelnen Gemeinden und Aktionen zur Verkehrserziehung statt.

Die Wahl des Vorstandes ergab mit einer kleinen Aenderung die Wiederbestellung des bisherigen, das sind der Herren Bernhard Marxer aus Mauren als Präsident, als Sportpräsident Herr Erwin Kersting, Oberlehrer Hubert Schreiber als Schriftführer und Georg Meier als Kassier, sowie der statutarischen Beisitzer, wobei allerdings bemängelt wurde, daß deren allzuviel sich im Unterland und zu wenig im Oberland befänden!

In kurzen Ansprachen befaßte sich dann Verbandspräsident Keller mit Problemen des Motorfahrerverbandes und vor allem der guten Durchführung der Veranstaltungen, während der Vicechef Jos. Büchel die Grüße der Behörden überbrachte und der Sektion Liechtenstein zu ihrem Jubiläum bestens gratulierte.

Hilfe für die Opfer von Agadir

Das Liechtensteinische Rote Kreuz teilt mit: Weitere Spenden sind inzwischen eingetroffen:

Ungenannt Vaduz	Fr. 50.—
Ungenannt Mauren	100.—
J. Büchel, Mäls	10.—
Ungenannt Vaduz	20.—
E. Bühler, Triesenberg	5.—
W. Haag, Balzers	10.—
Ungenannt Vaduz	20.—
Unbekannt	20.—
Kommerziant F. Hilbe, Schaan	50.—
G. F., Schaan	200.—
Ungenannt Schaan	10.—
E. H. M. de Gruyter, Vaduz	50.—
Ospelt, Vaduz	10.—
Unbekannt	10.—
Ungenannt Vaduz	50.—
Ungenannt Nendeln	30.—
Ungenannt Vaduz	7.—
Ungenannt Vaduz	20.—